

Alphorn auf Funk- und Jazzpfaden

KreuzKultur Eliana Burki gab ein fulminantes Heimspiel auf ihrem Alphorn

Begleitet von vier Musikern der Spitzenklasse, stellte Eliana Burki im «Kreuz» ihren ersten Tonträger «Heartbeat» vor. Unbändige Spielfreude, ungewohnte Klänge aus den Alpen, die sich mit funkyen und jazzigen Grooves moderner Instrumente vermählten, taten es dem Publikum von Beginn weg an. Die wahrscheinlich führende Musikerin auf ihrem 3,70 Meter langen Instrument zeigte einen inspirierten und mitreissenden Auftritt.

JÜRIG KÜBLI

Wahrscheinlich verstösst Eliana Burki bei ihren Auftritten gegen sämtliche Regeln des Schweizerischen Jodler- und Alphornverbands, und das ist gut so. Ihr Outfit ist näher an demjenigen einer Amy Winehouse als an dem traditionellen Gewand eines Verbands-hornisten. Wichtiger aber ist, dass sich ihr Können weit über dem durchschnittlichen Umfang von drei bis sieben Tönen bewegt. Die Solothurnerin entlockt ihrem Naturton-instrument siebzehn Töne über fünf Okta-ven, nicht mitgezählt dabei die veränderten, gezogenen, und verbluesten weiteren Klän-ge. Dazu reiht sie sich nicht in die vorge-schriebene Anzahl Mitspieler ein, gruppiert um sich stattdessen Rock- und Jazzmusiker der Sonderklasse. Der Berner Gitarrist Sam Siegenthaler oktaviert, zupft und soliert auf hohem Niveau und erinnert dabei an Grös-sen wie Wes Montgomery, Shuggie Otis und Carlos Santana. Aus Murten stammt der Bas-sist Arnaud Francelet, der an E-Bass und Kon-trabass ein paar unglaubliche Läufe hinlegte und mit seinen Funk-Einlagen punktete. Als polyrhythmischer Wirbelwind und Zauber-er erwies sich Drummer und Perkussionist Anthony Lo Gerfo aus Los Angeles. Mit einer Präzision sondergleichen zelebrierte er sein grosses Können, jedes seiner Breaks war an-ders aufgebaut, seine Begeisterung trieb ihn mehrmals dazu, inmitten eines Solos seine



VIRTUOSIN Eliana Burki und ihr Alphorn – zwei, die sich für eine ganz spezielle musikalische Beziehung gefunden haben. HANSPETER BÄRTSCHI

Sticks wegzuschmeissen und Trommeln und Zimbeln mit seinen baren Händen zu bearbeiten. Der Basler Oliver Friedli an den Keyboards sprang für den abwesenden Stan-dardpianisten Adriano Regazzin ein und machte seine Sache gut. Klasse waren zwei seiner Soli, in denen er zeigte, wie gross sei-ne Improvisationsfantasie ist.

Das Kind in der Lady

Bescheidenheit, Natürlichkeit und Freu-de der Bandleaderin überzeugten das Publi-kum. Mit 25 Jahren schaut Eliana Burki auf bereits 20 Jahre Gemeinsamkeit mit ihrem Instrument zurück. Die Liebe und Freude zwischen den beiden ist immer noch gross, es ist, als ob der Heartbeat von Mensch und

Instrument unisono erklänge. Es ist berührend, wenn das Kind in der jungen Frau in ihren Stöckelschuhen zum eigenen Spiel die bewegten Rhythmen mitwippt und mittantzt, strahlt und mit einer Leichtigkeit sondergleichen sowohl dem Holzinstru-ment als auch der modernen ultraleichten Karbonvariante, die einen Tick härter klingt, die verblüffendsten Töne und Melo-dien entlockt. Auch die Band steigerte sich in eine ansteckende Spielfreude und riss da-mit das Publikum mit. Die CD «Heartbeat» wurde von keinem Geringeren als David Richards produziert, der auch mit «Queen» zusammengearbeitet hatte. Seiner Meinung «Eliana is incredible live» können wir uns oh-ne Vorbehalt anschliessen.